

**Vergleich zwischen Christen, die sich von hl. Geist regiern lassen und andere, die es nicht thun**

*Et repleti sunt omnes Spiritu Sancto*

Und sie wurden Alle vom hl. Geiste erfüllt (Apostelg. :2,4)

An diesem Tage begehen wir eines der grössten Feste des ganzen Kirchenjahres. An diesem Tage ist der hl. Geist, die dritte Person der allerheiligsten Dreifaltigkeit, der vom Vater und Sohne durch die Liebe ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne ein und der nämliche Gott ist, der Beiden gleich ist an Vollkommenheiten, an Herrlichkeit und Majestät, über die seligste Jungfrau Maria, über die Apostel und anderen Jüngern des Herrn herabgestiegen, in Gestalt feuriger Zungen, und sie wurden Alle von ihm erfüllt ; et repleti sunt omnes Spiritu Sancto. Fünfzig Tage nach der ersten Ostern und nach der Befreiung aus der egyptischen Knechtschaft, hatten die Israeliter in der Wüste, durch das Amt ihres Führers Moyses, das Gesetz Gottes auf zwei steinernen Tafeln eingegraben, erhalten ; Fünfzig Tage nach der Auferstehung Jesu Christi, welche die Ostern der Christen ist, empfängt die neue, aus der Knechtschaft des Teufels befreite Kirche, den hl. Geist. Welcher der Heiland ihr verheissen hatte, und welchen er ihr sendet, um das neue Gesetz in die Herzen der Menschen einzugraben.

Und was für eine erstaunliche Änderung geht davon auf der Erde. Sehet die Apostel, wie sie ganz anders sind, als vorhin. - - - Sehet die ersten Christen, wie (sie) sich betragen, wie sie ihren Aberglauben, ihre Irrthümer ablegen, wie sie den Götzen entsagen, und dem wahren Gott, ungeachtet aller Beschwerden und Hindernisse, huldigen ! Es ist der Fall die Worte des königlichen Propheten auszurufen : « Emitte Spiritum tuum, et neabuntur et renovabis faciem terra ; du wirst deinen Geist senden, und sie werden neu geschaffen werden, und du wirst die Gestalt der Erde ändern. » Und in der That, die, welche den hl. Geist empfangen haben und empfangen wollten, werden ganz andere Menschen. Jene aber, die ihn nicht empfangen wollten oder nicht behielten, waren böse, gottlose, verworfene Menschen. Und so ist es noch heut zu Tage.....Lasset uns einen Vergleich machen zwischen Menschen, die sich vom hl. Geist regieren lassen und andre die es nicht thun - - -

## Abhandlung

Um einen richtigen Vergleich zu machen zwischen Christen, die sich vom hl. Geist erleuchten, regieren und führen lassen, und Christen, die die Erleuchtung, Führung und Leitung des hl. Geistes verachten, brauchen wir nur die Apostelgeschichte des hl. Lukas in die Hand zu nehmen und darin mit Ernst und Ueberlegung zu lesen, was er von den ersten Christen schreibt, und dann zu sehen auf Christen, die sich vom Geiste der Welt und vom bösen Geiste regieren lassen.

1°) In seiner Apostelgeschichte macht der hl. Lukas das Lob der ersten Christen. Er rühmt sie an als Menschen, oder vielmehr als Heilige, die ihr Herz nicht an die Eitelkeit, an die Güter und Reichthümer, an die Freuden, Ergötzungen und Vergnügen der Welt hafteten, sondern ihr Herz losschälten von allem Irdischen und nur das Himmlische suchten : « Sie suchten, wie der hl. Paulus sagt, nicht was auf der Erde ist, sondern, was droben ist im Himmel, wo Christus zur Rechten Hand Gottes, seines Vaters sitzt. »

Er rühmt sie an, als Menschen, die das Evangelium Jesu beständig in der Hand hatten, oder dasselbe vorlesen hörten, aber keine bloße Hörer des göttlichen Wortes, sondern Befolger desselben waren. Sie hatten die schöne Lehre und Grundsätzen Jesu Christi, aber ganz besonders seine herrliche Tugendbeispielen immer und allzeit vor Augen, und bemühten sich seiner Lehre zu befolgen und seine Beispiele nachzuahmen. Sie stritten, so zu sagen, um die Wette, wer von ihnen der Demüthigste, der Sanftmüthigste, der Geduldigste, der in den Willen Gottes Ergebenste, der Barmherzigste gegen Arme und Nothdürftige, aber ganz besonders der Reinigste und Keucheste an Herz und Geist, an Leib und Seele werden möchte, um so in Allem, so viel als möglich, dem göttlichen Meister gleich und ähnlich zu werden. - - - So wandelten sie fort und fort auf dem schmalen Tugendwege, der zum Himmel führt, und sind auf demselben durch die enge Pforte eingegangen, um dort den Platz einzunehmen, den ihnen Jesus bereitet hatte. - - -

Der hl. Lukas rühmt die ersten Christen an als Menschen, die grossmüthig entweder ihre Güter verliesen oder sie verkauften, und den Werth, den Erlös derselben unter die Armen austheilten. Ja, es gab, so zu sagen, damals bei den ersten Christen keine Armen mehr, sie hatten Alles unter einander gemeinsam. Es waren sogar eigen Kirchendiener, die man Diakonen nannte, aufgestellt, um die Armen und Nothdürftigen aufzusuchen, auf ein Register einzuschreiben, und die frommen Gaben der Reicheren oder die Almosen auszutheilen, so dass Keiner mehr an irgend eine Noth zu leiden hatte.

Wie angenehm dieses Betragen der ersten Christen in dem Güter Verkaufe und der Austheilung des Erlöses unter die Armen, und wie er aber auch das Fehlen dagegen bestrafte, das beweist uns folgende Geschichte, die uns ebenfalls der hl. Lukas in der Apostelgeschichte erzählt.

Es war ein Ehepaar, Namens Ananias und Saphira, diese verkauften ihren Acker auch, thaten aber von dem erlösten Gelde etwas heimlich auf die Seite. Das Uebrige brachte Ananias und legte es zu den Füßen der Apostel nieder. Allein Petrus sprach zu ihm : « Ananias ! Warum hast du dein Herz von dem Satan verleiten lassen, den hl. Geist zu belügen und von dem Gelde, dass du aus dem Acker auslötest, etwas zurückzubehalten ? Hättest du dein Acker nicht behalten können ? Und blieb, nachdem du ihn verkauft hattest, nicht auch das Geld in deiner Gewalt ! Wie konntest du dich zu einer solchen That entschliessen ? Nicht Menschen hast du belogen, sondern Gott ! » Als Ananias diese Worte hörte, fiel er zu Boden und war auf der Stelle todt. Ueber alle Anwesenden kam eine grosse Furcht. Einige Jünglinge aber, die zugegen waren, trugen den Leichnam hinaus und begruben ihn.

Nach etwa drei Stunden kam auch Saphira, ohne zu wissen, was geschehen war. Petrus sagte zu ihr : « Sag' mir, Weib, habt ihr den Acker um soviel verkauft ? » Sie antwortete : « Ja, um soviel . » - Da sprach Petrus zu ihr : « Warum habt ihr euch verabredet den Geist des Herrn zu versuchen ? Siehe, diejenigen die deinen Mann begruben, stehen schon vor der Thüre und werden auch dich hinaustragen. » Auf diese Worte fiel sie plötzlich zu seinen Füßen nieder und gab den Geist auf. Die Jünglinge kamen herein, trugen sie hinaus und begruben sie bei ihrem Mann. Furcht und Entsetzen kam über alle Gläubigen und über alle Uebrigen, die von dem Vorgange hörten.

Sehet, m.l.Pfk ! So hat Gott diese zwei Eheleute bestraft, weil sie den hl. Geist betrügen wollten, indem sie vorgaben, sie hätten ihren Acker nur um so und so viel verkauft, da sie doch mehr dafür erlöst hatten. Dieser Vorfall machte einen tiefen, aber auch einen heilsamen Eindruck auf die Christen, und sie waren unter einander nur ein Herz und eine Seele. Sie hatten nur ein Herz, um Gott zu lieben, und nur eine Seele um sich untereinander zu lieben, und dies deswegen, weil sie sich vom hl. Geiste haben erleuchten, führen und regieren lassen : « Sie waren zwar in geringer Zahl, aber wahrhaft gläubige Christen » sagt der hl. Cýrillus.

Und , m.l.Pfk ! hat es nicht zu allen Zeiten und Jahrhunderten solche Christen gegeben, die den ersten Christen nachgefolgt sind ? - - - Zählet die ungeheure Schaar von Jünglingen und Jungfrauen und Anderer, die der Welt , dem Ehestande, den Ehrenstellen, den Gütern, den Vergnügungen und Ergötzlichkeiten... entsagten, sich in Einöden verbargen, oder zwischen dem vier Mauren eines Klosters einschlossen oder auch in der Welt doch nicht mit der Welt lebten. Und warum diess ? Darum, weil sie sich vom hl. Geiste erleuchtet, führen und regieren liessen. - - -

II°) Ist nun diese geringe Zahl guter Christen nicht mehr werth, als die grosse Unzahl jener Menschen, jener Christen, die sich von einem ganz anderen Geiste als vom hl. Geiste regieren lassen ? - - - Sie haben keine Liebe zu Gott. Im Gegentheil, sie hassen ihn ; sie möchten ihm den Garaus machen ; sie möchten

ihn vernichten und von der Weltregierung ausschliessen ; sie möchten ihn gar und gar von dem Erdboden verdrängen.

Diese Menschen - - - haben auch keine Liebe zum Nächsten ; sie haben nur Liebe zu sich selbst, wenn man das Liebe ....nennen kann. Sie reden von Freiheit, Gleichheit und Bruderliebe, sie predigen überall und allenthalben davon. Aber es ist ihnen weder um Freiheit, noch um Gleichheit noch um Bruderliebe zu thun.... Gehet nach Paris, und sehet zu, wie es dort zugehet, wie diese Worte, die sie immer im Munde führen, um die Unklugen zu hintergehen und für ihre Parthei zu gewinnen, verstehen. Häuser und Paläste werden niedergerissen ; Kirchen und Klöster werden geplündert, Bischöfe und Priester, Klostergeistliche und Nonnen werden gefangen genommen, misshandelt und in finstere Kerker eingesperrt, wo sie , wie die ärgsten Bösewichte, wie die grössten Uebelthäter schmachten, bis es einmal Gott gefallen wird, sie wieder zu befreien, wenn sie nicht vorhin schon auf der Guillotine um den Kopf gekommen oder mit Mitrailleusen sind niedergeschossen worden ! Und glaubet nicht , m.l.Pfk ! dass sich da nur schlechte Männer hervorthun, nein, sogar das weibliche Geschlecht thut sich hervor und übertrifft an Greuelthaten noch weit die Mannspersonen.

Sehet, dort steigen sie in den geschändeten Kirchen auf die Kanzel, und predigen von der Ehescheidung und von Freimachung des schwachen Geschlechtes von dem Starken ; sie predigen : « Weg mit der Religion ! Weg mit den Pfaffen ; Sie predigen man müsste alle Priester erschiessen ; sich ihrer Güter bemächtigen und sie den Wittwen und Nationalgarden geben..... Sehet dort, stehen sie bei dem Altare, der in eine Cantine verwandelt ist, und verkaufen Wein und Schnaps zu 2 Su das Gläschen... Solche Dinge treibt man....Warum, weil man sich vom bösen Geiste... lässt. Welchen nun folgen, den ersten oder den letzten ?

### **Sermon 73**

*Faut-il se laisser guider par Dieu ? La venue du St Esprit à la Pentecôte a transformé les chrétiens ; il devinrent pleinement adeptes de la nouvelle religion, et vrais adoreurs de Dieu.*

En comparant les chrétiens illuminés par le St Esprit à ceux qui vivent loin de lui, on s'aperçoit que les premiers se sont détachés des biens terrestres et se sont mis à la recherche de l'enseignement des Évangiles pour les suivre pleinement. Ils furent en compétition pour devenir les meilleurs pratiquants des vertus chrétiennes et à imiter le Christ. Leur but était de gagner le ciel. Ils mettaient en commun leurs biens et vendaient leurs possessions pour les partager avec les pauvres. Tricher avec Dieu pouvait en guise de punition entraîner leur mort !

Les chrétiens ont choisi couvents, ermitages et déserts pour être plus près de Dieu.

Au contraire ceux qui n'ont pas suivi les obligations de la foi, n'avaient que de bonnes paroles, ne respectaient pas leurs devoirs et pouvaient même persécuter la religion, se mettaient en marge de Dieu. Les femmes se montraient parfois plus perverses que les hommes. Les ennemis de l'Église détruisaient les autels et les églises, tuaient les personnes consacrées.

Où est la meilleure voie ?

*Soll man sich von Gott leiten lassen? Die Ankunft des Heiligen Geistes an der Pfingsten hat die Christen verändert: sie wurden vollständig durch die neue Religion eingenommen, und wahre Gottesverehrer.*

Wenn man die Christen die von dem Heiligen Geiste erleuchtet sind mit denen die weit von Ihm bleiben vergleicht, so sieht man dass die ersteren sich weit von den irdischen Gütern entfernt haben und sich an die Suche der Lehren des Evangeliums gewendet haben um ihnen genau zu folgen. Sie wurden unter sich Nebenbuhler um die Besten Praktiker der christlichen Tugenden zu werden und Christus zu folgen. Sie wollten den Himmel gewinnen. Sie taten ihren Besitz zusammen, und verkauften ihren Besitz um mit den Armen teilen zu können. Gott betrügen konnte sie zum Tode führen!

Diese Christen haben Klöster, Einsiedlungen und Einöden gewählt um näher bei Gott zu sein.

Zum Gegenteil haben jene, die die Gebote des Glaubens nicht befolgten, nur gute Worte geführt, haben ihre Gebote nicht verrichtet und konnten sogar die Religion verfolgen, sie machten sich weitaus von Gott weg. Die Frauen waren manchmal viel schlimmer als die Männer. Die Feinde der Kirche vernichteten die Altäre und die Kirchen; töteten die Diener Gottes.

Wo ist der bessere Weg?

